Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 2

Artikel: Der schweizer Aussenhandel in Holz im Jahre 1924

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

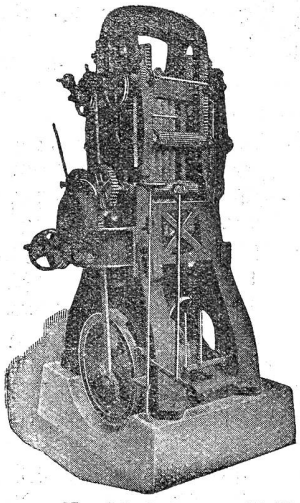
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Moderne Hochleistungs-Vollgatter
mit Tonnenlagerung, Friktionsvorschub und Walzentrieb durch Ketten

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZ-
BEARBEITUNGSMASCHINEN

MUSTERMESSE BASEL
18. bis 28. April 1925
HALLE III / STAND 559

Platze der jetzigen Bahnhofwirtschaft). Es bleibt zu hoffen, daß die umstrittene Postbaufrage durch die Stellungnahme des Handels- und Industrievereins wieder um einen Schritt der Lösung entgegengeführt wird.

Ueber die neue Schießanlage in Obersiggenthal (Aargau) wird berichtet: Schon lange waren die beiden Schützengesellschaften der Gemeinde Obersiggenthal: die Freischützen und der Freie Schießverein Kirchdorf, gegenüber anderen Gesellschaften, die über gedeckte Schießanlagen moderner Art verfügten, im Nachteil, da sie auch bei schlechter Witterung alle Übungen im Freien abhalten mußten. Der leidigen Platzverhältnisse wegen war dies bis letzten Herbst unmöglich. Die Platzfrage zur Erstellung einer bessern Anlage konnte dann in Verbindung mit der Feldeinteilung in gründlicher Weise gelöst werden. Die Einwohnergemeinde kaufte den Gesellschaften den Platz und zahlte noch 2000 Franken bar. Dazu wurde noch das Holz für die Bauten gratis geliefert. Im Laufe des Herbstes und Winters ist nun eine Baute erstanden, an der die Gesellschaften wohl ihre Freude haben werden. Sie wird mit den Gemeindebeiträgen und Leistungen auf nur etwa 22,000 Franken zu stehen kommen, da von den Mitgliedern viel Arbeit in Regie geleistet worden ist. Mit Sommeranfang 1925 wird die nach Plänen von Moser, Schaffhausen, erstellte Anlage zum Bezuge bereit sein.

Bahnhofumbauten in Locarno-Muralto. In den letzten Tagen war ein Ingenieur der Bundesbahnen in hier, um mit den lokalen Behörden über die geplanten Veränderungen am Bahnhofplatze zu verhandeln. An Stelle des Güteramtes soll eine Straßenverbreiterung kommen. Gleichzeitig fallen die Aborte weg, welche an die andere Seite des Bahnhofes verlegt werden. Außerdem soll der Bahnhof den modernen Erfordernissen entsprechend ausgebaut werden. Die Gemeinde Muralto wird sich in der nächsten Zeit betreffend der Niederlegung der Salinen aussprechen, um an deren Stelle eine neue direkte Zufahrt nach dem Bahnhof, dann aber auch neue Bauplätze zu schaffen. Damit dürfte auch Locarno mit seinem Bahnhof den modernen Anforderungen eines Fremdenplatzes genügen.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Der schweizer. Außenhandel in Holz im Jahre 1924.

(Korrespondenz.)

Daß es mit der Weltwirtschaft wieder aufwärts geht, beweisen die Gesamtziffern des schweizerischen Außenhandels, welche vom Zolldepartement soeben veröffentlicht worden sind. Diese lauten:

Schweizerische Gesamteinfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
66,170,109	2,504,468,000	65,602,685	2,243,081,000

Schweizerische Gesamtausfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
8,118,534	2,070,217,000	7,187,268	1,760,205,000

Was die Gesamtkategorie „Holz" anbetrifft, mit der wir uns hier speziell zu beschäftigen haben, so ergibt sich hierüber aus dem schweizerischen Außenhandel Folgendes (Gewichte wie oben in Doppelzentnern (q), Werte in Franken):

Schweizerische Holzeinfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
6,963,889	65,492,000	6,967,938	59,332,000

Schweizerische Holzausfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
776,636	11,404,000	746,824	12,319,000

Die schweizerische Holzeinfuhr übersteigt dementsprechend den Export um rund 54 Millionen Franken, während der nämliche Überschuß anno 1923 rund 47 Millionen betrug. Wir stehen somit vor der Tatsache, daß sich das Defizit der schweizerischen Holz-Handelsbilanz um 7 Millionen Franken vergrößert hat. Deswegen braucht sich aber niemand graue Haare wachsen zu lassen; denn erstens ist die Summe von 7 Millionen, am Maßstab der Totalein- und Ausfuhrsumme von 4.5 Milliarden gemessen, keineswegs bedeutend, und übrigens ist ein bedeutend größerer Holzimport als normaler Zustand anzusprechen. Vergessen wir nicht, daß wir die Kriegsjahre hinter uns haben, während welcher die Ausfuhr den Import um Hunderte von

Millionen übertraf. Während dieser ausnahmsweis günstigen Konjunkturperiode wurde von den angesammelten Reserven unseres Landes gezehrt, und es gilt heute das Gleichgewicht im forstlichen „Etat" beizubehalten, oder zu erringen, wo genannter Zustand noch nicht erreicht sein sollte.

Gehen wir nun über zu den einzelnen Positionen, so sehen wir Folgendes:

A. Die Holzeinfuhr.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
1. Laubbrennholz	2,086,083	7,992,000	2,801,557	10,701,000
2. Nadelbrennholz	1,563,235	7,369,000	1,835,757	8,490,000
3. Holzkohlen	67,036	747,000	63,491	611,000
4. Gerberrinde	85,387	979,000	81,011	961,000
5. Besen aus Reisig	4,560	100,000	5,133	93,000
6. Rohes Korkholz	9,951	339,000	9,324	241,000
7. Korkstöpsel	1,501	679,000	1,025	475,000
8. Rohes Buchennutzholz	126,470	764,000	104,190	653,000
9. dito, andere Laubhölzer	306,363	2,732,000	221,777	2,032,000
10. dito, Nadelhölzer	1,286,150	9,831,000	603,101	5,236,000
11. Beschlagenes Bauholz				
a) Laubhölzer	2,214	38,000	1,463	34,000
b) Nadelhölzer	7,600	104,000	4,800	49,000
12. Gesägte Schwellen				
a) eichene	9,586	98,000	13,933	116,000
b) aus andern Hölzern	9,998	89,000	11,913	132,000
13. Eichene Bretter	139,554	3,138,000	117,885	2,541,000
14. Andere Laubholzbretter	286,078	4,641,000	271,818	4,623,000
15. Nadelholzbretter	852,796	13,296,000	700,270	11,110,000
16. Rebstecken und Reifholz	12,808	135,000	14,749	137,000
17. Faßholz	30,321	861,000	27,854	773,000
18. Fourniere aller Art	8,625	1,149,000	9,738	1,062,000
19. Parketterien	29	2,000	25	2,000
20. Holzdraht	8,742	285,000	10,001	331,000
21. Verpackungsmaterial	4,780	156,000	4,250	145,000
22. Andere Holzwaren	28,472	2,450,000	22,609	2,027,000
23. Bauschreinereiwaren	776	80,000	880	76,000
24. Rechenmacherwaren	1,721	164,000	1,844	162,000
25. Fässer und Küferwaren	2,090	123,000	1,683	123,000
26. Drechslerwaren	2,109	577,000	1,674	467,000
27. Möbel	11,000	3,501,000	11,010	3,011,000
28. Luxusartikel aus Holz	881	542,000	989	560,000
29. Korbmöbel	220	90,000	217	91,000
30. Holzschliff und Holzmehl zur Papierfabrikation	5,452	142,000	19,123	294,000
31. Ungebleichte Cellulose	33,087	1,172,000	42,662	1,639,000
32. Gebleichte Cellulose	27,074	1,133,000	29,456	1,318,000

B. Die Holzausfuhr.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
1. Laub-Brennholz	232,976	863,000	142,134	546,000
2. Nadel-Brennholz	42,581	155,000	23,692	90,000
3. Laub-Nutzholz (roh)	82,231	769,000	40,995	395,000
4. Nadel-Nutzholz (roh)	157,969	803,000	144,194	703,000
5. Beschlagenes Bauholz				
a) Laubholz	209	1,000	4,282	27,000
b) Nadelholz	40,223	666,000	57,543	1,032,000
6. Eichene Bretter	2,335	59,000	1,699	41,000
7. Andere Laubholzbretter	7,216	149,000	4,519	106,000
8. Nadelholzbretter	160,965	2,424,000	287,165	3,945,000
9. Parketteriewaren	276	26,000	175	15,000
10. Verpackungsmaterial	5,245	157,000	1,556	103,000
11. Andere Holzwaren	3,245	397,000	7,305	492,000
12. Bauschreinereiwaren	1,887	322,000	2,768	353,000
13. Rechenmacherwaren	1,450	145,000	461	59,000
14. Fässer und Küferwaren	14,453	862,000	15,896	663,000
15. Drechslerwaren	542	186,000	764	399,000
16. Möbel	3,048	1,552,000	4,017	1,795,000
17. Luxusartikel aus Holz	338	512,000	269	404,000
18. Korbmöbel	16	15,000	23	17,000
19. Holzschliff und Holzmehl zur Papierfabrikation	23,535	1,853,000	36,739	1,677,000
20. Ungebleichte Cellulose	32,502	975,000	29,169	907,000
21. Gebleichte Cellulose	50,730	2,278,000	68,549	2,888,000

Die einzelnen Positionen.

1. Laubbrennholz.

Wie aus den beiden obigen Tabellen hervorgeht, sind die Laubbrennhölzer zum größten Teil Gegenstand des Importes, erreicht dieser doch rund das Zehnfache der Ausfuhr. Weitaus der größte Lieferant in Laubbrennhölzern ist Frankreich, das rund 60 % unseres Gesamtbedarfes deckt. Ihm folgen in weitem Abstand Jugoslawien und Deutschland mit 15 bezw. 12 %, während fast der ganze Rest auf die Tschechoslowakei entfällt. Unsere Ausfuhr an Laubbrennholz geht zu 99 % nach dem holzarmen Italien. Der Einfuhrmittelpreis betrug pro 1924 Fr. 3.75 pro q, während der Ausfuhrmittelpreis sich auf Fr. 3.73 belaufen hat.

2. Nadelbrennholz.

Hier spielt die schweizerische Ausfuhr eine noch geringfügigere Rolle als bei den Laubholzsortimenten, wogegen sich der Import ungefähr auf der Höhe der erstern hält. Zum Unterschied von der vorigen Position geht hier unsere Ausfuhr ebenso ausschließlich nach Frankreich, wie sie dort nach Italien gegangen ist, während die Einfuhr zu 50 % aus der Tschechoslowakei, zu 30 % aus Deutschland, und zu rund je 10 % aus Deutsch-Oesterreich und Frankreich stammt. Hinsichtlich der Preislage ist zu erwähnen, daß der Importmittelpreis sich in der Berichtszeit auf Fr. 4.54 pro q gehalten hat, während der Ausfuhrmittelpreis von der Handelsstatistik mit Fr. 3.11 angegeben wird.

3. Holzkohlen.

Wie leicht zu begreifen, zur Hauptsache Gegenstand der Einfuhr, zeigt der Import von Holzkohlen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegene Gewichte und Werte. Die Preise hielten sich anno 1924 auf der mittlern Höhe von Fr. 10.80 pro q. Hinsichtlich der Bezugsquellen ist zu bemerken, daß rund 45 % der Totaleinfuhr aus Deutschland stammen, während auf Frankreich und die Tschechoslowakei je 25 % der Gesamteinfuhr entfallen.

4. Gerberrinde

ist wie die vorige Position ausschließlich Einfuhrartikel, wobei hier die französische Provenienz ganz entschieden dominiert; aber auch Spanien, die Tschechoslowakei und Österreich liefern uns ansehnliche Mengen. Der Einfuhrmittelpreis pro q erreichte im Jahre 1924 Fr. 10.30.

5. Besen und Reisig.

Wer würde glauben, ohne sich an Hand der Statistik davon zu überzeugen, daß die Schweiz eine Reisbesen-einfuhr in der Höhe von Fr. 100,000 aufweist? Sie wird zu je einem Drittel von Frankreich und Deutschland gedeckt, während kleinere Mengen aus Österreich und Italien stammen. Der Einfuhrmittelpreis pro q erreichte in der Berichtszeit Fr. 24.—

6. Rohes Korkholz

wird selbstverständlich nur eingeführt, und zwar vorzugsweise aus Spanien und Italien, zum kleinern Teil aus Frankreich und dessen alter Kolonie Algier. Hier verzeichnet die schweizerische Handelsstatistik einen Einfuhrmittelpreis von Fr. 34.— pro q.

7. Korkstöpsel,

ebenfalls nur eingeführt, werden uns zu vollen 80 % von Spanien geliefert, während fast der ganze Rest auf Frankreich und Italien entfällt. Der Einfuhrmittelpreis erreichte im Berichtsjahre pro q Fr. 449.—.

8. Rohes Buchennutzholz

wird wie die vorigen Positionen fast ausschließlich eingeführt, während die verschwindend geringe Ausfuhr ausschließlich von Frankreich abgenommen wird. Der Import stammt zu vollen 50 % aus Frankreich, während fast der ganze Rest auf Deutschland und die Tschechoslowakei entfällt. Der Einfuhrmittelpreis pro q hat sich im Berichtsjahr auf Fr. 5.76 belaufen.

9. Rohes Nutzholz aus andern Laubhölzern.

Hier besteht ein ansehnlicher Export, der im Berichtsjahr ¾ Millionen Franken Ausfuhrwert überschritten hat. Er richtet sich zu 50 % nach Deutschland, während fast der ganze Rest von Italien abgenommen wird. Die ebenfalls stark gestiegene Einfuhr übersteigt den Export allerdings um rund 2 Millionen Franken. Sie stammt vorwiegend aus Frankreich, welches Land seit Jahren der Laubholzlieferant der Schweiz ist. Bemerkenswert ist, daß auch der Kongo einen wesentlichen Teil unserer Laubholzeinfuhr deckt. Der Mittelpreis der Einfuhr erreichte anno 1924 Fr. 9.— pro q, während der mittlere Ausfuhrwert mit Fr. 6.77 angegeben wird.

(Schluß folgt.)

Ausblick auf die Schweizer Mustermesse 1925.

In 14 Tagen wird die Schweizer Mustermesse ihre Tore geöffnet haben. Wir halten heute kurz Ausblick auf diese neunte in der Reihe der modernen Messen in Basel.

Unsere nationale Messe hat sich in jedem Jahr als empfindlichstes Konjunkturbarometer unserer Volkswirtschaft ausgewiesen Für diese Messe 1925 sind die Aussichten, von dem Gesichtspunkte der allgemeinen Wirtschaftslage aus betrachtet, gegenüber dem Vorjahr vor allem aus dem Grunde als wesentlich günstiger zu beurteilen, als, hauptsächlich infolge der Stabilisierung wichtiger Valuten, die Annäherung der Produktionsbedingungen von Land zu Land doch beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Die Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz zum Auslande stehen im Zeichen eines etwas besser ausgeglichenen Wettbewerbes, insbesondere auch zu den größern Nachbarstaaten. Diese Grundstimmung der heimischen Wirtschaft, die größere Intensivität ihrer Beziehungen zum Weltmarkte, dürfte deshalb — wie übrigens schon die Beschickung der Messe verrät — an der diesjährigen Veranstaltung untrüglich zur Auswirkung gelangen.

Die Gesamtausstellerzahl wird ungefähr die gleiche sein wie an der Messe des Vorjahres. Wichtiger als die Frage nach der Ausstellerzahl ist die des Platzbedarfes und der Qualität der ausgestellten